

## Prävention von sexualisierten Übergriffen im Sport

Dem Österreichischen Tennisverband ist der Schutz der TennisspielerInnen sehr wichtig. Deshalb hat der Österreichische Tennisverband das "Bekenntnis für Respekt und gegen Gewalt" unterschrieben. Weiters wurde dieses Bekenntnis auch im § 21 der Statuten des Österreichischen Tennisverbands verankert. Aus diesem Grund spricht sich der Österreichische Tennisverband gegen jegliche Formen von Gewalt und Machtmissbrauch aus und verurteilt es auf das Schärfste. Es ist uns wichtig, gemeinsam eine Kultur der Achtsamkeit zu schaffen sowie gegenseitigen Respekt und Toleranz im Umgang miteinander zu fördern.

Das Ziel muss sein, eine Kultur der Aufmerksamkeit zu entwickeln und ein offenes, intaktes und sicheres Sportumfeld zu gewährleisten. Heikle Situationen müssen auch in den Tennisvereinen angemessen eingeschätzt werden und durch das Implementieren mehrere Maßnahmen für das Thema sensibilisiert werden, um darauf reagieren zu können.

Maßnahmen:

- Verankerung in den Statuten (§ 21)
- Unterschriebenes Bekenntnis für Respekt und Sicherheit (Präsident und Geschäftsführer)
- Installierung von Ansprechpersonen im Verband
- Publikation von Informationen auf der Website (<https://www.oetv.at/oetv/beratung.html>) bzw. per Aussendung an Landesverbände, Vereine, Trainer/innen etc.
- Implementierung von Informationen / Vorträgen in den Ausbildungen (Zum Beispiel Präsidentenkonferenz)
- Vorträge im Rahmen von Trainerfortbildungen
- Einforderung des Ehren-Kodex von im Verband tätigen TrainerInnen und BetreuerInnen, inklusive Strafregisterbescheinigung

- Unterschrift des Ehrenkodex von allen lizenzierten TrainerInnen, LehrerInnen und InstruktorInnen.
- Festlegen einer Vorgehensweise im Fall von an die Öffentlichkeit tretenden Fällen (Krisen-PR)

## Intervention bei sexualisierten Übergriffen

Wenn doch etwas passiert? In den meisten Fällen liegen kaum objektive Fakten vor. Je nachdem, um welche Art von Fällen es sich handelt, können unterschiedliche Überlegungen und Vorgangsweisen sinnvoll sein. Egal ob es sich um Verdachts- oder Anlassfälle handelt, empfiehlt sich jedenfalls die Zusammenarbeit mit geschulten ExpertInnen.

- **ANSPRECHPARTNER bzw. VERTRAUENSPERSONEN**

[Judith Draxler-Hutter](#), Sportpsychologin und ehemalige Weltklasse-Schwimmerin

[Martin Pauer](#), Psychosozialer Berater, ehemaliger ÖTV Nachwuchstrainer  
Beide haben an Workshops von 100% Sport teilgenommen und sind befähigt, als ReferentIn für Sportverbände in Aus- und Weiterbildungen Vorträge zu halten.

[Weitere ReferentInnen:](#)

<https://100prozent-sport.at/netzwerk/referentinnen/>

- **MAIL-KONTAKT ÖTV**

[Hanna Tomann](#), Geschäftsstelle

- **WEITERFÜHRENDE LINKS**

[100% Sport](#)

[Sport Austria](#)

## Beratung und Hilfe für Betroffene

Die Nähe und Bindung, die zwangsläufig zwischen TrainerIn und SportlerIn entsteht, kann auch ausgenutzt werden. Missbräuchlich ausgeübte Macht kann fatale Folgen haben. Übergriffe werden oft nur in Andeutungen kommuniziert,

in anderen Fällen kommt es zu Verhaltensauffälligkeiten. In jedem Fall ist die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen oder Opferschutzorganisation zu empfehlen.

Als Betroffene/r bleiben Sie mit ihren Erlebnissen nicht alleine: erzählen Sie einer Vertrauenspersonen, was vorgefallen ist (selbst wenn es schon lange her ist!). Sie können sich natürlich auch direkt an eine Beratungsstelle in Ihrer Nähe wenden.

<https://safesport.at> – diese Angebote sind kostenlos und auf Wunsch anonym.

## Für jemanden, der mit Information (Verdacht) über Vorfälle konfrontiert wird

- Ruhig bleiben und besonnen handeln (zuhören, nicht urteilen)
- keine Versprechungen geben, die man nicht einhalten kann (z.B. niemanden davon erzählen) – externe professionelle Hilfe dazu schalten.
- An Vertrauensperson wenden, um selbst eigene Gefühle und Befürchtungen bewusst zu machen und nicht handlungsunfähig zu werden
- Behutsam mit der betroffenen Person umgehen, nicht voreilig agieren
- Wenn der Verdacht auf jemanden aus dem familiären oder sozialen Nahfeld kommt, nicht den Erziehungsberechtigten konfrontieren, sondern diesen Schritt dem Opferschutzorganisationen überlassen
- Nicht mit der verdächtigen Person sprechen, sondern diese dem geschulten Expertinnen überlassen.

## Für jemanden, der von einem Betroffenen Informationen bekommt

- Klima der Offenheit und des Vertrauens herstellen und Glauben schenken, ruhig bleiben und zuhören
- Offene Fragen und keine detaillierten Fragen stellen
- Notizen machen (Gesprächsprotokoll)
- Keine Geheimhaltung vorab versprechen
- Jeden weiteren Schritt mit der betroffenen Person altersgerecht besprechen

**KEINESFALLS** sollten mögliche TäterInnen direkt auf die Thematik angesprochen werden. Auch sofort die Polizei einzuschalten ist nicht automatisch hilfreich. Diese ist für die Anzeige zuständig und bietet keinerlei psychologische Begleitung der Betroffenen an. Wenn möglich, ist ein kurzes Gesprächsprotokoll mit heutigem Datum und allen gemerkten Infos aus dem Gespräch sinnvoll. Bewahren Sie es an einem sicheren Ort auf - eventuell ist es zu einem späteren Zeitpunkt nützlich. Bei weiterführenden Fragen wenden Sie sich bitte direkt an die zuständige Stelle in Ihrem Verein oder dem Verband.